

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.  
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.  
Postkontonummer Dresden Nr. 2486. — Stadtdirektion Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 30 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 60 Pf., unter Ein-  
geschloß 90 Pf. Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten u. Stellen-  
gesuche. — Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.  
Beantwortet für die Redaktion: J. S.: Oberregierungsrat Hans Bloß in Dresden.

Nr. 272

Dresden, Dienstag, 24. November

1925

## Auswärtiger Ausschuss des Reichstages.

Berlin, 23. November.  
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages, der Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Abg. Herz (Dnal.) zusammentrat, behandelte im Rahmen der Beratung über das Locarnoabkommen zunächst die Entwaffnungsfrage, zu der die Vertreter der verschiedenen zuständigen Ministerien Stellung nahmen. Alsdann beschäftigte sich der Ausschuss mit den Auswirkungen des Locarnoabkommens auf das besetzte Gebiet. Die Redner der einzelnen Parteien gingen ausführlich auf die vorgetragene Materie ein. Am Schluß der ausgedehnten Debatte sprach der Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann. Es wurde dann noch verhandelt, daß das Gutachten der Reichsregierung darüber, ob das Locarnoabkommen ein verfassungsänderndes sei oder nicht, den Mitgliedern des Ausschusses mit der größten Beschleunigung in gedruckter Form zugeleitet werden wird, jedoch schon in den nächsten Tagen der Auswärtige Ausschuss über diese Fragen beraten wird. Die Handelsverträge mit Italien, Österreich und der Schweiz werden im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages beraten werden.

## Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 23. November.  
Im Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten fand am Montag der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung und Verlängerung der Unterstützung der Kurzarbeiter zur Beratung. Das Zentrum erklärte sich grundsätzlich mit dem sozialdemokratischen Antrag einverstanden. Auch die Vertreter der Demokraten, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei äußerten sich zum Inhalt. Die Kommunisten verlangten sofortige Verdoppelung der Erwerbslosenunterstützung.

## Das Reichswehrministerium gegen das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Berlin, 23. November.  
Die „Berliner Volkszeitung“ teilt mit, daß an der Weisung des Kampffliegers u. Reichshausen sich nicht nur der Kampffliegers, sondern auch aller rechtsradikalen Bünde beteiligt haben. Die mit ihren schwarz-weiß-roten Fahnen gegen Reich und Republik demonstrierenden. Die von der Totenfeier erschienenen Bänder zeigen sogar Gruppen von rechtsradikalen Jugendbänden.

## Die Abfindung der Dynastien.

Berlin, 23. November.  
Der Antrag der demokratischen Reichstagsfraktion auf Erlass eines Gesetzes zur Abfindung der Fürstendynastien bringt folgenden Gehörpunkt:  
§ 1. Die Länder werden ermächtigt, die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den früher regierenden Fürstendynastien, soweit sie noch nicht stattgefunden hat, durch Landesgesetz unter Ausschluß des Reichsweges zu regeln. — § 2. Wird durch ein Landesgesetz eine Enteignung ausgesprochen, so kann die Entschädigung ebenfalls durch Landesgesetz unter Ausschluß des Reichsweges festgesetzt werden. — § 3. Soweit bereits nationale Landesgesetze eine Enteignung ausgesprochen, wird die Enteignung mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes wirksam. Die Entschädigung kann auch in diesen Fällen durch Landesgesetz unter Ausschluß des Reichsweges festgesetzt werden. — § 4. Bei der Festsetzung der Abfindungen und Entschädigungen ist der Wegfall der Ausgaben zu berücksichtigen, die von den früher regierenden Fürstendynastien für die Hofhaltung, für die Repräsentation, für die Unterhaltung der Hoftheater und für sonstige mit der Hofhaltung zusammenhängende Zwecke getragen worden sind. — § 5. Soweit die Fürstendynastien bereits rechtskräftig abgefunden worden sind, erfolgt eine Aufwertung nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes mit der Maßgabe, daß die Aufwertung, wenn sie nach diesem Gesetz über 25 Proz. hinaus zulässig ist, den Goldmarkwert der gewährten Abfindungsumme nicht übersteigen darf. — § 6. Dieses Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft.

## Die Reichstagsdebatte über Locarno.

Berlin, 24. November.  
Die Debatte im Reichstage wurde mit der Rede des Abg. Weis (Soz.) eröffnet. Er führte aus: Mit ungezügelter Freude wird keiner die Vorlagen begrüßen. Jeder aber muß erkennen, daß wir am Scheidepunkte der europäischen Politik stehen. Es handelt sich darum, nach der kriegerischen Periode der Vorkriegszeit ein neues Verhältnis der Staaten zueinander zu schaffen. Es ist allgemein ein Bedürfnis nach friedlichen Beziehungen und der politischen Unsicherheit Vorbeile auf Kosten der Allgemeinheit stehen wollen. Die deutsche Arbeiterklasse hat dieses Bedürfnis in erster Linie. Sie verlangt, daß das allgemeine Interesse voransteht und die selbstlichen Interessen von Gruppen und Parteien. Das gilt vor allem gegenüber der Agitation der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Deutschnationalen müssen aus der Denkschrift Chamberlains wissen, daß eine Ablehnung des Locarnovertrages durch Deutschland zur Folge hätte, daß England eine neue Entente gegen Deutschland aufzurichten würde. Die Kommunisten sollten bedenken, daß der Locarnovertrag in keinem Punkte sich gegen Rußland richtet. Wir halten sehr am Rapallovertrag.

Wir wollen keine Isolierung Rußlands. Andererseits wäre aber ein Schutz- und Trutzbündnis Rußlands mit Deutschland gegen Westeuropa, ein Bündnis zwischen Reichswehr und Roten Armeen, ein ganz unjünglicher Gedanke. Ein Bündnis, das über das schon im Rapallovertrag angeführte wirtschaftliche Bündnis hinausgeht, wäre ein Verbrechen an europäischen Frieden. Die russische Regierung steht dem Locarnovertrag nicht einmal so feindlich gegenüber wie die deutsche kommunistische Partei. Rußland wird immer mehr zur Abkehr von der eigenen Abenteuerpolitik der Bolschewiki genötigt. Die sozialistische Internationale hat immer den Plan befohlen, den Völkerbund zu einem Instrument gegen Rußland zu machen. Rußland kann diese Gefahr am besten vermeiden, wenn es auf seiner freiwilligen Isolierung besteht. Wenn die Deutschnationalen jetzt behaupten, sie wären

von Anfang an Gegner des Sicherheitspactes gewesen, so sagen sie die Unwahrheit. In einer Sitzung der konservativen Partei, deren Führer auch Graf Westarp ist, schätzte der Deutschnationale Abgeordnete Dr. Everling die Zahl der Gegner des Sicherheitspactes in der Deutschnationalen Fraktion auf wenig mehr als ein halbes Duzend. (Hört, hört!) Graf Westarp verteidigte in dieser Sitzung seine vorhergegangene Reichstagsrede. Dabei erklärte er:

Ich konnte mich doch nicht hinstellen und sagen: Wir werden den Verzicht auf Gleichzeitigkeit niemals aufgeben! (Hört, hört!) Graf Westarp sagte bei dieser Gelegenheit: Auch der Reichspräsident Hindenburg hat gewisse Enttäuschungen gehabt. Auch das Spiel der Vereidigung Hindenburgs vor der schwarz-rot-goldenen Flagge sei nicht hervorragen gewesen. Auf Hindenburg sei schwer Einfluß zu gewinnen und man müsse zunächst das Wort beachten: Dränge dich nicht zu deinem Fürsten, wenn du nicht gerufen wirst. So sprechen die Deutschnationalen von ihrem eigenen Präsidialkandidaten (Hört, hört!) Wir besitzen dieses Protokoll und werden davon gelegentlich weiter Gebrauch machen. Auf dieser Tagung wurde festgestellt, daß die Annahme des Sicherheitspactes zu einer Schädigung der Deutschnationalen Partei führen würde. Darum kam man schließlich zu der Ablehnung. Die Deutschnationalen folgen der Parole: „Das Vaterland über die Partei.“ (Große Heiterkeit und lebhafter Zustimmung bei den Deutschnationalen. Der Redner verbeugte sich: „Die Partei über das Vaterland.“)

Die Deutschnationalen arbeiten auf einen neuen Krieg hin. Wir wollen den europäischen Frieden und nehmen daraufhin den

Locarnovertrag an. Dieser kann nur von einer Regierung durchgeführt werden, die von republikanischem Geiste erfüllt ist. Wir müssen die Durchführung des Washingtoner Abkommens über den Schiffbauvertrag verlangen. Denn der Geist von Weimar, Washington und Locarno gehören zusammen. Aber das jetzige Kumpffkabinett ist nicht mehr zu reden. Es ist nur noch ein Schatten vorhanden, der bald verschwinden wird. Wir nehmen Locarno an, weil wir damit den europäischen Frieden dienen wollen.

Präsident Ebert teilt mit, daß ein völkischer Mißtrauensantrag und außerdem ein Antrag eingegangen ist, wonach bei Annahme der Vorlage die Verkündung auf zwei Monate ausgesetzt werden soll.

Abg. Graf Westarp (Deutschnal.): Keineswegs propagieren wir einen neuen Krieg, auch wir wollen die Verhängung mit den Feinden und Nachbarn. Aber es muß ein sein, die den deutschen Boden von feindlichen Truppen säubert, die uns Freiheit und Gleichberechtigung bringt. All das offensichtliche Unrecht, die Gewalt, die sie Deutschland angetan haben, muß doch schließlich einmal aufhören. Dennoch werden meine Freunde die Gesetzesvorlage einstimmig ablehnen. Nach unserem Eintritt in die Regierung wurde im Memorandum des Außenministers ohne unser Vorwissen das Angebot des Sicherheitspactes gemacht. Wir behielten uns vor, den Vertrag so zu gestalten, daß er auch für uns annehmbar wäre. Wir stellen fest, daß das Verhandlungsergebnis von Locarno den aufgestellten Bedingungen nicht entspricht.

Danach sollte jeder Verzicht auf deutsches Land, jede erneute Anerkennung von Versailles ausgeschlossen sein. Diese Bestimmung ist nicht erfüllt. (Widerspruch Stresemanns.) Der Vertrag enthält die ausdrückliche Anerkennung des status quo. Andererseits sind Forderungen lauten darauf hinaus, daß Deutschland im Locarnovertrag den von Versailles anerkannte. Weiter ist die Bedingung nicht erfüllt, daß Deutschland nicht in eine feindliche Stellung gegen Rußland gedrängt werden darf. Auf uns lastet immer noch die Kriegsschuldfrage. Diese ist in Locarno nicht von uns genommen worden. Man preist als Auswirkung von Locarno, daß deutsche Vertreter nunmehr gleichberechtigt behandelt werden. Ungleich größer an Bedeutung wäre, daß in der

Frage der Abrüstung alle Länder gleich behandelt werden. Das aber ist uns nicht gegeben worden. Als Hauptvorteil des Vertrages wird geriefen, daß alle Streitigkeiten dem Vergleichsverfahren unterworfen werden. Die Vermeidung von Kriegen in Paragraphen zu formulieren, ist ein Problem wie aus der Quadratur des Kreises. Durch diese Bestimmung soll sich Deutschland auf unbestimmte Zeit der Entscheidung des Völkerbundesrates unterwerfen, ob es als Angehöriger zu unterstützen ist oder nicht. Wir verlangen greifbare Vorteile und treffen uns hier mit der Regierung und den Regierungsparteien. Die Sitzung dauert fort.

## Mißtrauensvotum der Deutschnationalen.

Berlin, 24. November.  
Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgendes Mißtrauensvotum eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, angesichts der Erklärungen, die die Reichsregierung zur Locarno- und Völkerbundfrage abgegeben hat, obwohl sie gleichzeitig ihren demnachst erfolgenden Austritt angekündigt hat, entzieht der Reichstag der Reichsregierung das Vertrauen, dessen sie nach Art. 54 der Reichsverfassung bedarf. Die Fraktion legt weiter folgenden Antrag vor: Der Reichstag wolle beschließen, dem Art. 2 des Gesetzes über die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund folgenden Absatz hinzuzufügen: Zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedarf es eines besonderen Gesetzes.

## Jugendschutz.

Berlin, 23. November.  
Der Reichstagsausschuss für Jugendschutz und Jugendpflege begann am Montag die Beratung des Gesetzesentwurfes über den Schutz der Jugend bei Luftfahrten. Die Deutschnationalen Abgeordneten Rumm und Frau Müller-Dorf verlangten eine wirksamere Kontrolle auf diesem Gebiet als bisher. Frau Dr. Lüders von den Demokraten wies vor allem auf die schweren Mißstände und die Gefahren für die Jugend auf den sogenannten Rummelplätzen hin. Die Abg. Bohm-Schuch und Wurm (Soz.) gaben dem Ausschuss zur Erwägung, diesen und ähnlichen Mißständen einmal ganz allgemein, nicht nur vom Standpunkt des Jugendschutzes aus, entgegenzutreten. Alle Mitglieder des Ausschusses waren einverstanden mit einem Schutzbalter bis zu 18 Jahren.

## Die Wiederzulassung ausgeschlossener Reichstagsabgeordneter.

Berlin, 23. November.  
Die im Laufe des Sommers ausgeschlossenen kommunistischen Reichstagsabgeordneten dürfen voraussichtlich in diesen Tagen durch eine Änderung der Geschäftsordnung des Reichstages wieder zugelassen werden. Die Fraktionen wollen einen gemeinsamen Antrag einbringen, der bestimmt, daß ausgeschlossene Abgeordnete nach Ablauf von drei Monaten wieder zugelassen werden, selbst wenn in dieser Zeit nicht die Sitzungen stattgefunden haben, auf die sich der Ausweisungsbefehl bezog.

## Die Reichsbahn.

Berlin, 23. November.  
Der Bericht über die Betriebsverhältnisse, Verkehrsleistungen und Geschäftsergebnisse der Reichsbahn im dritten Kalendertrierteljahr 1925, der dem Reichstag zugegangen ist, stellt fest, daß der Personenverkehr in der zweiten Hälfte des September stark zurückging; nur in Bayern war im Zusammenhang mit dem Oktoberfest und der Verkehrsleistung die Leistung der Reichsbahn noch sehr hoch. Im Güterverkehr wurden die Karthoffel- und Rübentransporte glatt abgewickelt. Im Juni standen 319 536 W. Ausgaben 300 642 W. Einnahmen, im Juli 356 178 W. Ausgaben 419 884 W. Einnahmen und im August 337 271 W. Ausgaben 415 954 W. Einnahmen in der Betriebsrechnung gegenüber. Die Einnahmen dienen neben der Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben für werdende Anlagen zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen. Ende August wurde die zweite Halbjahrsrate mit 99 840 W. gezahlt. Weitere Beiträge dienen zur Bildung der gesetzlichen Rücklage.

## Der zweite mecklenburgische Feme- mordprozeß.

Schwerin, 23. November.  
Der Prozeß gegen den bekannten Feme-  
mörder Holst wegen Ermordung des Erhard-  
mannes Meyer hat begonnen. Der Ermordete wurde am 15. Dezember 1923 bei dem Dorfe Mecklenburg von dem Feldwebel Holst erschossen. Meyer soll dem Einbruch ertrocknet haben, daß er im Auftrag der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums nach Mecklenburg geschickt worden sei. Das genügt, um ihn ohne weitere Klärung des Sachverhalts kaltblütig umzubringen. Er handelt sich bei dem Schweriner Mordprozeß aber nicht so sehr um den Feme-  
mörder Holst, der bereits mehrfach wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung verurteilt ist, sondern mehr um die Mitheifer und Anführer des Verbrechens, die ausnahmslos Offiziere sind. Der Staatsanwalt beantragte bereits nach der Verlesung der Anklageschrift, die Öffentlichkeit wegen „Gefährdung der Staatssicherheit“ auszuschließen. Die Verteidigung schloß sich diesem Antrage an. Zugelassen sind lediglich Vertreter der mecklenburgischen Regierung und ein Hauptmann der Reichswehr.

Die Angelegenheit Dr. Gessler — Dr. Luppe — Emil Ludwig.

Berlin, 23. November. In dem bekannten Streit des Reichswehrministers mit dem Nürnberg Oberbürgermeister Dr. Luppe...

1. Durch eine erst zu nehmende, der monarchischen Bewegung nahestehende Persönlichkeit aus Bayern, der der deutsche Einheitsgedanke richtiger war als bayerische monarchische Wünsche...

2. Anfang Oktober 1924 suchte Dr. Gessler Dr. Luppe in Nürnberg auf. Dr. Luppe beurteilte die Lage in Bayern damals richtig und war der Meinung, daß in der Kammerfrage der förmliche Streit überwunden sei.

3. Dr. Luppe machte im November 1925 dem Schriftsteller Emil Ludwig bei einer Unterhaltung über die bayerische Entwicklung historisch referierend von seinem Gespräch mit Dr. Gessler Mitteilung.

Der Schluß der Reichskanzlerrede.

Der Reichskanzler fuhr in seiner Rede fort: Aus dem Schriftwechsel, der sich an dieses Völkerverständnisgedächtnis angeschlossen hat...

Es ist ganz selbstverständlich, daß Deutschlands Friedenskraft erst dann voll zur Geltung kommen kann, wenn auch auf dem Abrüstungsgebiet die Ungleichheit beseitigt ist.

Die Bemühungen der Reichsregierung, auch die breite Öffentlichkeit über Inhalt und Sinn der Vertragstexte aufzuklären, sind vielfach durchkreuzt worden durch Versuche...

in die Gestaltung zu werfen, die die von Regierung seitens gegebene Darstellung als zu einseitig, als einseitig oder gar geländete Auslegung hinstellen.

zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Italien. Er ist bestimmt, unsere Grenzen im Westen zu besetzen. Dies bedeutet auf deutscher Seite den Schutz der Rheinlande...

Angriffskrieg oder zu einer Invasion, so müssen England und Italien dem angegriffenen Lande mit ihren Nachmitteln zu Hilfe kommen. In flagranten Fällen...

Das Schiedsgerichtsverfahren für Streitigkeiten und ein Schlichtungsverfahren für Interessenkonflikte. Das Schiedsgerichtsverfahren ist so aufgebaut, daß die Streitenden Parteien sich dem Richter...

Das System der Diktate und Ultimaten kann nicht länger gegen uns angewandt werden. Die im Westpakt enthaltene Verwirklichung des Schiedsgerichtsgedankens ist eine außerordentliche Errungenschaft für die Abrüstung...

haben wir mit Polen und der Tschechoslowakei Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen, die sich im Gegensatz zum Westpakt nicht die Macht und nicht den Willen hat, im Osten Krieg zu führen...

Wir geben damit Deutschlands Souveränität auf. Der Punkt, in dem unsere geographische Lage zu bedenklichen Anlässen gab, war der Artikel 16. Nachdem er gefällt ist, überwiegt das Interesse am Eintritte von einer Selbstanklage...

Präsident Ebel gab anschließend von einem während der Rede eingegangenen kommunalistischen Militärausgang gegen die Reichsregierung Kenntnis. Das Haus verließ sich auf Dienstag...

faun, daß Dr. Gessler mit den Feinden der Befassung in Verbindung stand oder ihnen gar Zugeständnisse gemacht hat...

4. Der Brief, dem Dr. Luppe sofort nach der Unterbrechung an mich geschrieben hat, ist nicht in meine Hände gelangt. Nach den bestimmten Versicherungen von Dr. Luppe ist es für Dr. Gessler und mich außer Zweifel, daß der Brief geschrieben und abgehändigt wurde.

Abgelehnter deutschnationaler Antrag.

Berlin, 23. November. Der Amtliche Pressedienst meldet: Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat in seiner Sitzung vom 21. d. M. den Antrag der Deutschnationalen Volkspartei auf Richtigerklärung einer Anzahl von Steuerneuerordnungen...

Die Beschlagnahme der Zeitschrift „Lachen links“.

Berlin, 23. November. Der Amtsrichter v. Bockel-Burhardi in Pöthen beschlagnahmte gemäß § 98 St. P. O. Nr. 41 des 2. Jahrgangs der Zeitschrift „Lachen links“ mit der Begründung, daß Witz „Mathe-maus Geist“ sei geeignet, den Reichspräsidenten v. Hindenburg verächtlich zu machen...

Auswärtiger Reichstagsausschuß und Locarnovertrag.

Berlin, 23. November. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages behandelte heute nachmittag im Rahmen der Beratung über das Locarnoabkommen zunächst die Entwurfsfrage, zu der die Vertreter der verschiedenen zuständigen Ministerien Stellung nahmen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine romantische Entdeckung.

Ähnlicher als Wagner. — Ein neuer Stern am Kunststimmeln?

Aus Anlaß des Tees, mit dem der Verein Berliner Presse am letzten Sonntag seine dies-jährigen Veranstaltungen eröffnete, führte der be-knownnte Schauspieler Eugen Burg erstmalig eine junge Sängerin der Öffentlichkeit vor...

Ein Feinmechaniker, dem von seinen früheren Arbeitgebern das denkbar beste Zeugnis ausgestellt wird, wurde während des Krieges verschüttet und haßte sich ein Revueleben, das ihm die weitere Ausbildung seines Berufes unmöglich machte.

Sie sang, wie bisher von ihrem Vater auf der Zichharmonika begleitet, ein altes Volkslied und das Lied der Martha aus der gleichnamigen Oper...

Wasa Petiboda, der sächsische Paganini, würde ich ihn nennen, spielte gestern im Vereinshausste, und wie man ihn in Wien und Berlin feierte, feierte man ihn auch hier.

Wasa Petiboda, der sächsische Paganini, würde ich ihn nennen, spielte gestern im Vereinshausste, und wie man ihn in Wien und Berlin feierte, feierte man ihn auch hier.

sonst — doch genug, die Triumphe, die Petiboda als Virtuos feierte, waren stark und echt. Und zwar keineswegs nur, was die Technik anlangt...

Matierabend Franz Wagner. Der angehende Pianist hat in seiner Vaterstadt zahlreiche Anhänger, die auch gestern wiederum den Palmgarten...

Jahresplan und bildende Kunst. Zur Gewinnung eines plastischen Schmuckes der Jubiläum-Exposition...

kommen wie auch Paare und einzelne Reigen bis zu acht Stück gleichartiger Bläser. Die bildenden Künstler Deutschlands werden aufgefordert, die Photographien ihrer Arbeiten der Jahresfeier...

Hofrat Stadtrat Franz Wänter, der lang-jährige Inhaber der Musikalienhandlungen P. Nied und M. Franer sowie der Kongreßdirektion P. Nied, bezieht am Donnerstag, den 26. November, den 75. Geburtstag.

Sächsische Landesbibliothek. Die im vorigen Winter begonnenen einfließenden Beiträge für die Benutzung der Sächsischen Landesbibliothek werden wieder aufgenommen.







Das Eisenbahnunglück bei Bellinzona vor Gericht.

Bellinzona, 23. November. Heute vormittag begannen die Verhandlungen im Prozeß gegen die für die Eisenbahnkatastrophe bei Bellinzona Verantwortlichen, bei der u. a. bekanntlich Reichstagsabgeordneter Jettlicher ums Leben gekommen ist. Für den Nachmittag ist ein Lokaltermin am Ort der Katastrophe angesetzt.

Am Grabe des Vaters ermordet.

Am Totenjahre ist auf dem evangelischen Friedhofe eine Brandstiftung am Grabe ihres Vaters von einem Knecht durch einen Schuß ins Herz verübt worden. Darauf richtete der Angekl. die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Verletzung am Kopfe bei. Der Grund zur Tat soll Eifersucht sein.

Mörder seiner Eltern.

Donaueschingen, 23. November. Heute vormittag hat der Sohn des Oberleutnants a. Z. Hennig seine Eltern ermordet und die 27 Jahre alte Sekretärin Hermann durch Kopfschuß tödlich verletzt.

Explosionsunglück in Persien.

London, 23. November. In einer Meldung der Times aus Bagdad heißt es, daß bei einer Explosion von Pulver und Munition in Khyz in Persien 70 Soldaten ums Leben gekommen seien.

Der Kölner Dom gefährdet. Der Dom amtierter Herr hat am Kölner Dom behauerweise erhebliche Schäden festgestellt, die als Folgen des Krieges zu bezeichnen sind, weil in dieser Zeit auch die Tätigkeit der Kölner Dombaubehörde sehr eingeschränkt werden mußte. In diesen Tagen haben Vertreter der Ministerien für Kunst und Wissenschaft sowie der Finanzen und andere Interessenten die Schäden besichtigt, um Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu treffen. Man braucht Mittel für die Erhaltung dieses größten Nationaldenkmals am Rhein und hofft, sie durch eine große Kölner Dombaulotterie aufzubringen.

Sächsische Landesbibliothek (Japan, Palästina).

Geopatria der vom 23. bis 26. November im Reichsarchiv abgehaltenen Vorträge. Der Vortragsabend über die japanische Literatur und die palästinensische Geographie. Der Vortragsabend über die japanische Literatur und die palästinensische Geographie. Der Vortragsabend über die japanische Literatur und die palästinensische Geographie.

Die Bücherliste der sächsischen Staaten von 1826-1925. H. Sax. 1826. - Strinmann, Das sächsische Buchwesen. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891.

Die Bücherliste der sächsischen Staaten von 1826-1925. H. Sax. 1826. - Strinmann, Das sächsische Buchwesen. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891.

Dresdner Kurse vom 23. Novbr.

Table with multiple columns showing market data for various commodities like flour, oil, and other goods. Includes sub-sections for 'Leuzische Staatspapiere', 'Verschiedene Anleihen', 'Eisenbahnanleihen', and 'Kursnotierungen'. Columns include item names, quantities, and prices.

Volkswirtschaft und Handel.

Die Lage der Wfa. Die Verwaltung der Wfa (Universum Film AG) überbringt der Wfa folgende Kommunikation: In der Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für 31. Mai 1925 vorgelegt, der einen Betriebsergebnis von 13,9 Mill. M. anzeigt. Nach Abzug der Verbindlichkeiten, Abschreibungen, Zinsen und eines Betrages von 4,7 Mill. M. für Steuern, was 2 Mill. M. der Tochtergesellschaften kommen, verbleibt ein Reingewinn von 3 078 314 M. Der auf den 30. Dezember eingehenden erdennenden Generalversammlung soll vorgelegt werden, eine Dividende von 6 % auszusprechen. Der Geschäftsbericht führt aus, daß die Abschreibungen im wesentlichen bei den Tochtergesellschaften, die auf 120 angewachsen sind, vorgenommen wurden. In der Bilanz der Muttergesellschaft stellt sich ein Betrag von 1,7 Mill. M. für diese Zwecke vor. Der Vorstand führt aus, daß das abgelaufene Geschäftsjahr die beste Entwicklung des Unternehmens seit seiner Gründung zeigt hat. Die Filmherstellung hat sich gegenüber dem Vorjahr vervielfacht. Die Verleih- und Theaterbetriebe haben sich erheblich ausgedehnt. Die Hauptposten der Bilanz haben sich wie folgt entwickelt: Beteiligung an Konzerngesellschaften im In- und Auslande 51,8 Mill. (gegen 49,8 Mill. in der Vorperiode), Grundstücke und Gebäude 8,6 Mill. (gegen 4,8 Mill.), Einrichtung der eigenen Produktionsstätten und Theater 3 Mill. (gegen 1 Mill.). Die Debitoren sind von 6,3 Mill. auf 10,4 Mill. gestiegen, unter letzteren 11,5 Mill. Bankschulden. Der Posten der fertigen Filme steht mit 14,9 Mill. gegen 2 Mill. im Vorjahr zu Buch, die halbjährigen Filme mit 7,8 Mill. gegen 4,4 Mill. Hierzu wird bemerkt, daß Filme der alten Produktion bis einschließlich 1923/24 auf 1 M. abgeschrieben sind und daß in dem Posten 'fertige Filme' ein Betrag von 5,5 Mill. M. enthalten ist, der erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 1924/25 in die Verwertung übergeht. Dem Reinertrag von 9,4 Mill. M. fertigen Filmen stand allein im deutschen Verleihgeschäft am Ende des Geschäftsjahres ein weit höherer Auftragsbestand gegenüber, was dem laufenden Geschäftsjahr zugute kommt. Die rasche Entwicklung der Wfa im In- und Auslande hat dazu geführt, daß andere Unternehmen der Filmbranche mit der Wfa in rege Geschäftsbeziehungen getreten sind. Die Wfa hat es sich insbesondere angelegen sein lassen, die besten Filme der amerikanischen Produktion an sich zu ziehen, um neben ihrer eigenen Produktion möglichst zur Spitzenproduktion des Auslandes in den Verkehr zu bringen. Die richtige Zusammenstellung deutscher mit den besten amerikanischen Filmen hat die erforderliche Vielseitigkeit für das Verleihgeschäft herbeigeführt und eine angemessene Verwertung der bederseitigen Produktion ermöglicht, so daß damit gerechnet werden kann, daß die Wfa auch in Zukunft in der Produktion an der Spitze der europäischen Filmindustrie marschieren wird. Diese rasche Entwicklung und der dadurch bedingte Ausbau aller Organismen der Wfa, insbesondere aber der Wfa der Welt, für ihre Produktion auch in den Vereinigten Staaten, dem größten Markt der Welt, eine feste Abzugsgrundlage zu schaffen, hat dazu geführt, ein kooperatives Abkommen mit einem ersten amerikanischen Konzern, der Universal Pictures Corporation in New York, abzuschließen, das in keiner Ausdehnung auch den weiteren Ausbau und die weitere Kräftigung der europäischen Produktion der Wfa als Richtlinie hat. Eine im Zusammenhang mit diesem Abkommen für zehn Jahre fest abgeschlossene Anleihe von 15 Millionen M., die mit durchschnittlich 8 1/2 % verzinst ist, wird die Finanzlage der Wfa alsbald vollständig sichern. Hierzu sei bemerkt, daß die Entspannung der finanziellen Lage der Wfa auch durch die eigenen Einnahmen in absehbarer Zeit gesichert erscheint. Nach dem Zustand des Abkommens mit der amerikanischen Gesellschaft kommt eine Überforderung der Wfa nicht in Betracht. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr dürfen entsprechend

Die Bücherliste der sächsischen Staaten von 1826-1925. H. Sax. 1826. - Strinmann, Das sächsische Buchwesen. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891.

Die Bücherliste der sächsischen Staaten von 1826-1925. H. Sax. 1826. - Strinmann, Das sächsische Buchwesen. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891. - Clafien, Das Buchwesen des sächsischen Buchhandels. H. Sax. 1891.